

Paul Riniker zeigt:

www.appassionata-film.ch



appassionata

Ein Film von Christian Labhart



REGIE Christian Labhart | KAMERA Gabriel Sandru | TON Reto Stamm | EDITING Caterina Mona
POSTPRODUKTION BILD Cristine Hiam, HC Vogel | POSTPRODUKTION TON Dieter Lengacher

Eine Produktion der Riniker Communications GmbH in Koproduktion mit SRG Urs Ausgebücker und Urs Fitz, mit freundlicher Unterstützung von Zürcher Filmfestigung, Kulturfonds Suissegasse, Georg und Bertha Schwyzer-Winkler Stiftung, Aargauer Kuratorium, Ernst Göhrner Stiftung, Bundesamt für Kultur (succès cinéma), SRG (succès passage antenne), Stadt Wetzikon, Stadt Uster, Bertha Zangger Stiftung, Stadt Winterthur



Foto: Peter Schindler / Luzern

www.appassionata-film.ch
www.alenacherny.ch

appassionata

Ein Film von Christian Labhart

«Mit den Worten kann man lügen, mit den Tönen nicht» das sagt Alena Cherny und so lebt sie auch. Sie ist Konzertpianistin mit Leib und Seele – ihr Spiel verrät Trauer und Wut, aber auch Enthusiasmus und Liebe. Fernab von ihren Eltern in einem Internat in Kiew gross geworden, ist sie nach der Katastrophe von Tschernobyl in die Schweiz emigriert. Heute ist sie als Künstlerin etabliert und möchte sich einen Herzenswunsch erfüllen: Der Musikschule ihres ukrainischen Heimatdorfes einen Flügel schenken. Zusammen mit dem Instrument geht sie auf eine Reise in die Vergangenheit. Sie besucht die Orte ihrer

Kindheit, ihre Eltern, aber auch das Internat und – Tschernobyl. Wenn Alena Cherny spricht, aber auch wenn sie spielt, ist alles da, was sie geprägt hat, insbesondere auch die Kontraste und Katastrophen, die sie erlebte und die stets neuen Anläufe und Abschiede, die sie nehmen musste.

APPASSIONATA ist die Geschichte einer Emigration, gleichzeitig auch das Portrait einer starken Frau und ihrer Leidenschaft.

«Als Klavierlehrerin treffe ich immer wieder auf Eltern, die davon träumen, ihr Kind eines Tages als gefeierte Künstlerin oder Künstler auf einer Bühne zu sehen. Auch meine Mama träumte diesen Traum. Viele Eltern hoffen, ihr Kind erreiche, was sie nicht schafften. Ihr Druck auf ihre Söhne und Töchter raubt diesen einen Teil ihrer Kindheit.»

Für das Klavierspielen habe ich einen hohen Preis bezahlt. Ob sich dieser lohnt, diese Frage stand am Anfang meiner filmischen Reise und wurde zum Subtext des Films.

Zum Glück hatte ich in meiner Kindheit und Jugend genug Kraft, mich gegen allzu grossen Druck zu wehren. Die Liebe zur Musik hat mich getragen. Ich liebe das Klavierspielen, bin verbunden mit meinem Flügel. Wenn er nicht da ist, fehlt mir alles.» **Alena Cherny**

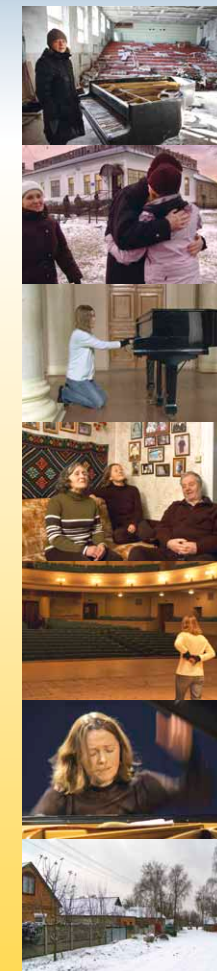
«Ein schöner Film, der in seiner Schlichtheit berührt. Der Film begleitet eine Künstlerin, die durch ihr Können und ihre Sensibilität dem Zuschauer neue Welten eröffnet. Besonders berührend ist der Besuch ihrer ersten Klavierlehrerin, die auf dem inzwischen längst verstimmten Klavier Chopin spielt und ihn deswegen um Verzeihung bittet. Rührend, echt, beeindruckend.» **art-tv**

«Eine zarte Geschichte über eine scheinbar zerbrechliche Frau, die aber mit einer Energie aufwartet, die ihresgleichen sucht.» **Zürich Film Festival**

«Der Film zeigt eindrücklich welche emotionale Kraft und Tiefe Klaviermusik zu entfalten vermag, wie viel Musik, trotz ihrer Abstraktheit, auszudrücken vermag. Ohne sie wäre auch das Kino nicht was es ist.» **Cinema Jahrbuch**

«Es ist ein Unterwegssein in Alena Chernys Vergangenheit, verbunden mit Erinnerungsschmerzen, die tief eingraviert sind in die Seele einer starken Frau. (...) Christian Labhart hat aus dieser vielschichtigen Biographie ein starkes, feingühliges Filmdokument geschaffen.» **Magazine Zürcher Bahnhofstrasse**

«Der Film sucht nicht die Emotion, sondern ist der Realität verpflichtet, welche sich zunehmend emotional auflädt. Dabei wird die ganze Tragik eines in die tiefste ukrainische Provinz hineingeborenen musikalischen Wunderkinds greifbar.» **Zürcher Oberländer**



Ab 7. März im Kino

alena cherny piano
CD out now



LOOK NOW!

www.looknow.ch